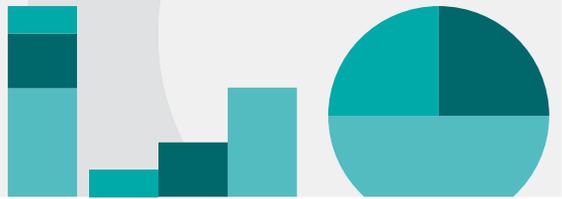


BFS Aktuell



07 Land- und Forstwirtschaft

Neuchâtel, Februar 2023

Raumgliederung und Landwirtschaft

Gibt es eine typische Bauerngemeinde?

Die Schweizer Landwirtschaft ist je nach Region sehr unterschiedlich. Ob ein Landwirtschaftsbetrieb im Tal oder im Berggebiet, in stadtnähe oder peripher gelegen ist, hat einen grossen Einfluss auf die Art und Weise der landwirtschaftlichen Produktion. Die geografische Lage und die meteorologischen Bedingungen sind entscheidend für die Struktur der Landwirtschaftsbetriebe. Diese regionalen Unterschiede werden hier anhand der statistischen Raumtypologie analysiert. Die 2148 Gemeinden der Schweiz (Gemeindestand 1.1.2022) sind in neun Gemeindekategorien aufgeteilt. Für die Landwirtschaft am Wichtigsten sind die ländlichen zentral gelegenen Gemeinden, was die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe, die landwirtschaftliche Nutzfläche und die Anzahl Nutztiere betrifft. Dieser Gemeindetyp befindet sich hauptsächlich im Mittelland. Im Gegensatz dazu sind Biobetriebe in ländlichen peripheren Gemeinden stärker vertreten, während ein wichtiger Teil der Dauerkulturen, wie Reben und Obstanlagen, in der Nähe von Städten angebaut wird.

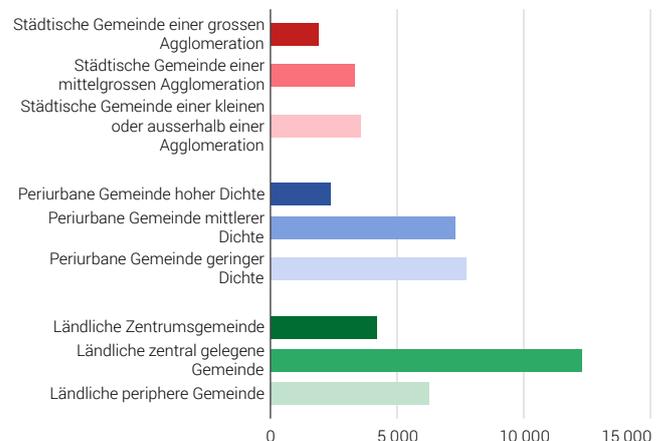
18% der Landwirtschaftsbetriebe befinden sich in städtischen Gemeinden

Die **städtischen Gemeinden** umfassen alle städtischen Zentren der Schweiz. In diesen 475 Gemeinden wohnt die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung (63%) und befinden sich 75% der Arbeitsplätze. Die Gemeindegrenzen enden meist nicht an den Stadtgrenzen, sondern umfassen auch ländliche Gebiete. Im Jahr 2021 befinden sich von den gesamthaft 48 900 Landwirtschaftsbetrieben rund 8700 (18%) auf dem Gebiet dieser Gemeinden, direkt in der Nähe der Städte (G1).

Landwirtschaftsbetriebe nach Gemeindetypologie, 2021

Anzahl Landwirtschaftsbetriebe

G1



Quellen: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung, Raumgliederungen der Schweiz © BFS 2023

Die **periurbanen Gemeinden** sind anzahlmässig mit 947 Gemeinden am häufigsten (44%). Sie gehören zum Agglomerationsgürtel und zeichnen sich durch einen hohen Anteil an Erwerbstätigen aus, die in den städtischen Gemeinden arbeiten. 22% der Bevölkerung lebt in diesen Gemeinden und 13% der Arbeitsplätze befinden sich dort. Neben einem hohen Anteil an Pendlern, die täglich in die Stadt fahren, können sie einen starken ländlichen Charakter aufweisen. Dies trifft insbesondere für periurbane Gemeinden mit der geringsten Dichte zu. In den periurbanen Gemeinden befinden sich mehr als 17 400 Landwirtschaftsbetriebe (36% aller Landwirtschaftsbetriebe).

Die 726 **ländlichen Gemeinden** zeichnen sich durch eine schwächere Verbindung zu den städtischen Zentren aus. 15% der Bevölkerung lebt in diesen Gemeinden und 12% der Arbeitsplätze befinden sich dort. Sie beherbergen zwar weniger Einwohnerinnen und Einwohner, weisen aber den grössten Flächenanteil mit fast 59% der Landesfläche auf. Fast die Hälfte der landwirtschaftlichen Betriebe (47%) sind in diesen ländlichen Gemeinden angesiedelt. Innerhalb der ländlichen Gemeinden stechen insbesondere die ländlichen zentral gelegenen Gemeinden hervor, da sich hier ein Viertel der Landwirtschaftsbetriebe (12 300 Betriebe) befindet. Die grösste Kategorie der ländlichen Gemeinden sind die zentral gelegenen Gemeinden mit 385 Gemeinden. In den ländlichen Zentrumsgemeinden sind 9% der Betriebe (4200) angesiedelt und in den ländlichen peripheren Gemeinden rund 13% (6300 Betriebe).

Gemeindetypologie 2012

Die vorliegende Analyse beruht auf der Gemeindetypologie 2012, die die 2148 Gemeinden der Schweiz (Gemeindestand vom 1.1.2022) in neun Kategorien unterteilt. Die Unterscheidung der Kategorien beziehen sich auf Dichte-, Grösse- und Erreichbarkeitskriterien.

Die **städtischen Gemeinden** werden je nach Grösse ihrer Agglomeration eingeteilt in:

- Städtische Gemeinden einer grossen Agglomeration: Beispielsweise Zürich, Genf
- Städtische Gemeinden einer mittelgrossen Agglomeration: Beispielsweise Neuenburg, Luzern oder Lugano
- Städtische Gemeinden einer kleinen oder ausserhalb einer Agglomeration: Beispielsweise Grenchen, Delsberg

Die **periurbanen Gemeinden** werden je nach Bevölkerungsdichte und Arbeitsplatzdichte eingeteilt in:

- Periurbane Gemeinden hoher Dichte: Beispielsweise Worb, Châtel-Saint-Denis oder Küssnacht (SZ)
- Periurbane Gemeinden mittlerer Dichte: Beispielsweise Erstfeld, Schinznach oder Val-de-Ruz
- Periurbane Gemeinden geringer Dichte: Beispielsweise Iseltwald, Tamins oder Hérémence

Die **ländlichen Gemeinden** werden je nach Erreichbarkeit und ihrer Rolle als regionale Zentren eingeteilt in:

- Ländliche Zentrumsgemeinden: Beispielsweise Langnau im Emmental oder Tramelan
- Ländliche zentral gelegene Gemeinden: Beispielsweise Romainmôtier-Envy, Kerzers, Laufenburg oder Sumiswald
- Ländliche periphere Gemeinden: Beispielsweise Innerschönenfeld, Blenio oder Jaun

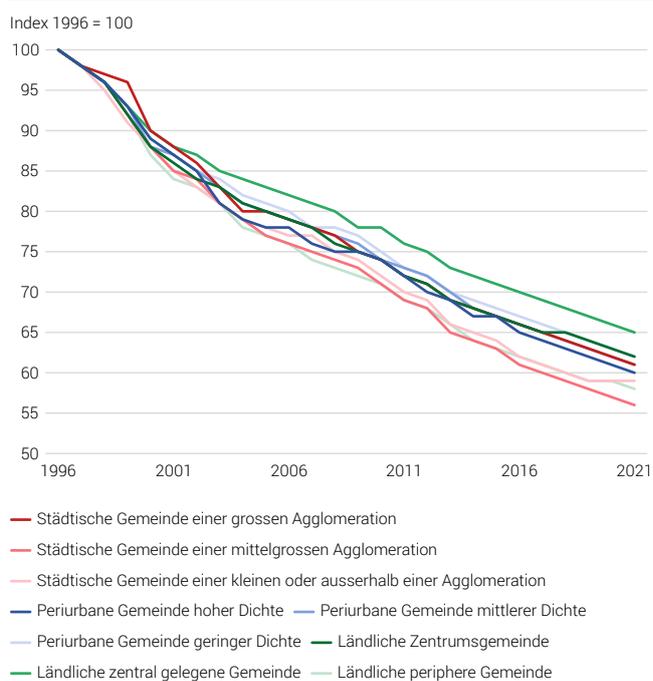
Die Gemeindetypologie 2012 wurde vom Bundesamt für Statistik (BFS) entwickelt.

Abnahme der Landwirtschaftsbetriebe besonders in Stadtnähe

Die Anzahl aller Landwirtschaftsbetriebe ging von 79 500 Betrieben im Jahr 1996 auf 48 900 im Jahr 2021 zurück. Diese Abnahme von fast 40% der Betriebe bedeutet einen beträchtlichen Strukturwandel. Die Betriebe, die weiterbestehen, bewirtschaften immer grössere Flächen. Gleichzeitig spezialisieren sie sich immer mehr auf einen spezifischen Betriebszweig, wie beispielsweise auf den Ackerbau, die Obstproduktion oder die Mutterkuhhaltung. Die Abnahme erfolgte in allen Gemeindetypen (G2). Allerdings war der prozentuale Rückgang der Landwirtschaftsbetriebe zwischen 1996 und 2021 in den städtischen Gemeinden von mittelgrossen Agglomerationen mit –44% grösser als in den übrigen Gemeinden. In ländlichen zentral gelegenen Gemeinden war die Abnahme prozentual am geringsten, in absoluten Zahlen sind jedoch in dieser Gemeindekategorie am meisten Betriebe verschwunden (fast 6500 Betriebe oder –35%).

Landwirtschaftsbetriebe nach Gemeindetypologie, 1996–2021

G2



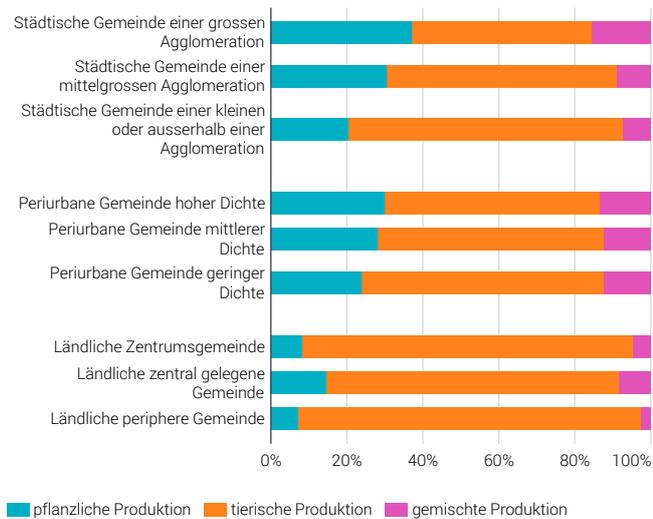
Quellen: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung, Raumgliederungen der Schweiz © BFS 2023

Der Standort beeinflusst die Spezialisierung

Die betriebswirtschaftliche Ausrichtung beschreibt die Spezialisierungsrichtung eines Betriebes. Die meisten Landwirtschaftsbetriebe der Schweiz (71%) sind in der Tierhaltung tätig. In städtischen und periurbanen Gemeinden sind Betriebe mit vorwiegend pflanzlicher Produktion anteilmässig stärker vertreten, in ländlichen Gemeinden eher Betriebe mit tierischer Produktion. Während gemischte Betriebe, ebenfalls anteilmässig, in den ländlichen peripheren Gemeinden besonders selten vertreten sind (G3).

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung nach Gemeindetypologie, 2021

G3



Quellen: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung, Raumgliederungen der Schweiz © BFS 2023

Die Anzahl der auf pflanzliche Produktion ausgerichteten Betriebe befindet sich hauptsächlich in periurbanen Gemeinden mittlerer und geringer Dichte, sowie in den ländlichen zentral gelegenen Gemeinden. Der Pflanzenbau benötigt gute ackerfähige Böden, die beispielsweise rund um Bern oder Biel im Agglomerationsgürtel vorkommen. Landwirtschaftsbetriebe in allen ländlichen Gemeindekategorien sind vorwiegend auf die tierische Produktion spezialisiert, denn die Tierhaltung benötigt viele Grünflächen für Raufutter. Die gemischte Produktion konzentriert sich in ländlichen zentral gelegenen Gemeinden, sowie in periurbanen Gemeinden mittlerer und geringer Dichte.

Grünflächen in ländlichen Gemeinden – Ackerflächen in periurbanen Gemeinden

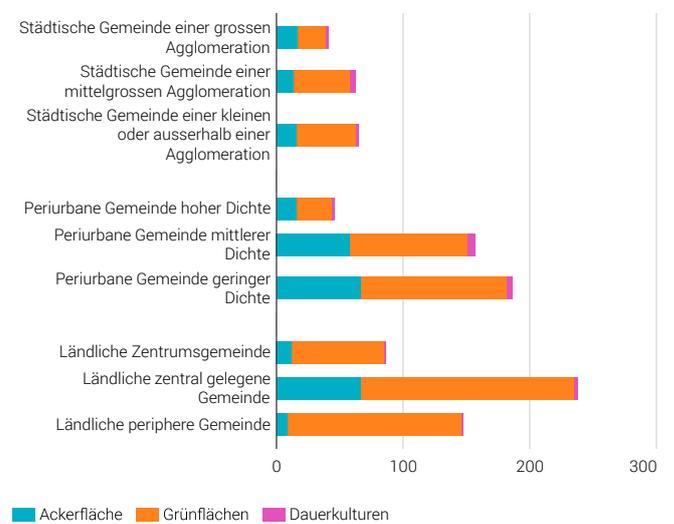
Die landwirtschaftliche Nutzfläche pro Betrieb ist eine Kennzahl für die Grösse des Betriebs. 1996 bewirtschaftete ein Landwirtschaftsbetrieb durchschnittlich 14 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche. Bis 2021 wurden die Betriebe markant grösser und erreichten eine durchschnittliche Fläche von 21 Hektaren.

Je nach Gemeindetyp betrug 2021 die durchschnittlich bewirtschaftete Fläche pro Betrieb zwischen 18,6 und 24,2 Hektaren. Die Betriebe, die am meisten Flächen bewirtschaften befinden sich in periurbanen Gemeinden geringer Dichte, sowie in ländlichen peripheren Gemeinden. Die erste Kategorie mit durchschnittlich 24,2 Hektaren befindet sich beispielsweise im Agglomerationsgürtel von Genf und Lausanne, wo gute und grosse Ackerflächen vorhanden sind. Bei der zweiten Kategorie mit einer Grösse von 23,8 Hektaren handelt es sich um Betriebe, welche im Jura und in den Alpen grosse Grünlandflächen bewirtschaften und vorwiegend Viehhaltung betreiben.

Landwirtschaftliche Nutzfläche nach Gemeindetypologie, 2021

G4

Tausend Hektaren



Quellen: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung, Raumgliederungen der Schweiz © BFS 2023

46% der landwirtschaftlichen Nutzfläche befindet sich in ländlichen Gemeinden (G4). In den ländlichen zentral gelegenen Gemeinden wird der grösste Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche der Schweiz bewirtschaftet (23%). Und dies obwohl dieser Gemeindetyp nur 13% der Landesfläche aufweist.

Die angebauten Kulturen ändern je nach Region. Fast 70% der Ackerfläche liegen in den Kategorien periurbane Gemeinden mittlerer und geringer Dichte sowie in ländlichen zentral gelegenen Gemeinden. Diese gehören zu den Gemeindekategorien, in denen die Siedlungsflächen gemäss Arealstatistik am stärksten gewachsen sind und somit der Druck auf das Land am grössten ist. Die Grünflächen befinden sich überwiegend in den ländlichen Gemeinden. Beinahe ein Drittel der Dauerkulturen (insbesondere Obstanlagen und Reben) wird in unmittelbarer Nähe von Städten, insbesondere in städtischen Gemeinden einer mittelgrossen Agglomeration, angebaut.

Am meisten Nutztiere in ländlichen Gemeinden

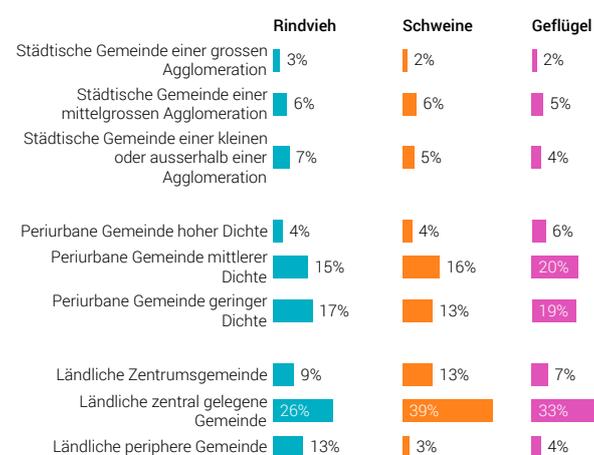
Rund die Hälfte der Nutztiere, seien es Schweine, Geflügel oder Rindvieh, werden in den ländlichen Gemeinden gehalten (G5). So wie es am meisten Landwirtschaftsbetriebe in den ländlichen zentral gelegenen Gemeinden hat, sind auch die Nutztiere in diesen Gemeinden am stärksten vertreten. In den ländlichen peripheren Gemeinden überwiegt das Rindvieh. Diese befinden sich hauptsächlich in Bergregionen, wo Milch- und Käseproduktion traditionell vorherrschen.

Für Schweine und Geflügel braucht es eine gute Anbindung an Transportwege um Futtermittel anzuliefern und um schlachtreife Tiere oder Eier abzutransportieren. Dies erklärt, dass 45% des Geflügels und 33% der Schweine in periurbanen Gemeinden gehalten werden. Städtische Gemeinden sind deutlich weniger wichtig für die Nutztierhaltung.

Nutztierbestände nach Gemeindetypologie, 2021

In % der Gesamtzahl jeder Tierkategorie

G5



Quellen: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung, Raumgliederungen der Schweiz © BFS 2023

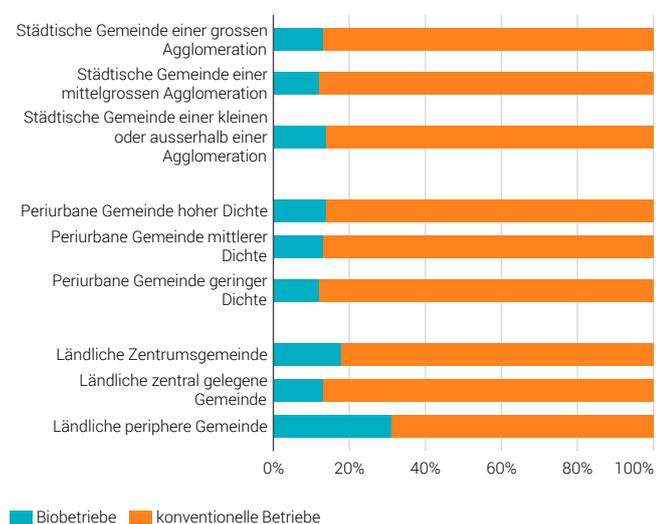
Biobetriebe im Jura und in den Alpen

2021 waren 7700 Landwirtschaftsbetriebe Bio. Das entspricht rund 16% aller Landwirtschaftsbetriebe. 1996 gab es erst 3300 Biobetriebe. Der Biolandbau hat somit in den letzten Jahren expandiert.

Aus G6 geht hervor, dass der Anteil Biobetriebe in ländlichen peripheren Gemeinden besonders gross ist. Dort beträgt der Anteil Biobetriebe fast einen Drittel. Diese Gemeinden befinden sich im Jura und in den Alpen. Es sind gleichzeitig auch diejenigen Gemeinden, die anteilmässig am meisten Grünflächen aufweisen. Ein wichtiger Grund für diesen grösseren Anteil an Biobetrieben ist, dass die graslandbasierte Viehhaltung im Allgemeinen einfacher auf Biolandbau umzustellen ist, als Ackerbaubetriebe. Den zweithöchsten Bioanteil verzeichnen ländliche Zentrumsgemeinden (18%). In allen anderen Kategorien liegt der Bioanteil zwischen 12% und 14%.

Biologische und konventionelle Landwirtschaftsbetriebe nach Gemeindetypologie, 2021

G6



Quellen: BFS – Landwirtschaftliche Strukturerhebung, Raumgliederungen der Schweiz © BFS 2023

Ländliche zentral gelegene Gemeinden typisch für die Landwirtschaft

Der für die Landwirtschaft wichtigste Gemeindetyp ist derjenige der ländlichen zentral gelegenen Gemeinden. Hier ist die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe, die landwirtschaftliche Nutzfläche und die Anzahl Nutztiere am Höchsten. Lediglich für die Anzahl Biobetriebe und die Flächen der Dauerkulturen sind ländliche periphere oder städtische Gemeinden vorne.

Mehrzwecknutzung der landwirtschaftlichen Strukturdaten

Die Daten zu landwirtschaftlichen Betrieben stammen aus der «Koordinierten Landwirtschaftlichen Betriebsdatenerhebung», welche zur Berechnung der Direktzahlungen an die Landwirtschaft jährlich durchgeführt wird. Sie dient agrarpolitischen Zwecken und kann für die Statistik sowie für die Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen verwendet werden.

Die landwirtschaftlichen Strukturdaten werden von den Kantonen, dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und dem Bundesamt für Statistik (BFS) erhoben und ausgewertet.

Herausgeber:	Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft:	agrar@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 467 24 39
Redaktion:	Sibylle Meyre, BFS
Inhalt:	Sibylle Meyre, BFS; Franz Murbach, BFS; Florian Kohler, BFS; Daniel von Siebenthal, BFS
Reihe:	Statistik der Schweiz
Themenbereich:	07 Land- und Forstwirtschaft
Originaltext:	Deutsch
Layout:	Sektion PUB, Publikationen und Visual Design
Grafiken:	Sektion PUB, StatChart
Online:	www.statistik.ch
Print:	www.statistik.ch Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel, order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60 Druck in der Schweiz
Copyright:	BFS, Neuchâtel 2023 Wiedergabe unter Angabe der Quelle für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer:	1165-2300

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem